

Ergänzende Stellungnahme zu dem Prüfauftrag aus dem Verkehrsausschuss **Ausbau der Frankfurter Straße zwischen der Theodor-Heuss-Straße und der AS Köln-Porz-Gremberghoven**

Session-Nr. 2491/2007

In der vorgelegten Planung ist auf der Nordseite des Maarhäuser Weges irrtümlich ein Geh- und Radweg dargestellt. Dieser ist jedoch weder vorhanden noch geplant. Lediglich auf der Südseite des Maarhäuser Weges ist ein Gehweg vorhanden, der als Geh und Radweg ausgebaut werden soll. In der Steinstraße soll nach Radwegenetzplan ebenfalls ein Radweg angelegt werden, sodass eine durchgehende Verbindung vom Maarhäuser Weg zur Steinstraße geschaffen wird.

Für den Knotenpunkt Frankfurter Straße/Theodor-Heuss-Straße wurde die Machbarkeit für einen einstreifigen und für einen zweistreifigen Kreisverkehrsplatz untersucht.

Unter Zugrundelegung der prognostizierten Verkehrsmengen von ca. 37.000 Kfz/Tag weist der einstreifige Kreisverkehr mit Berücksichtigung von Bypässen an den kritischen Zufahrten die Qualitätsstufe F auf.

Die Verkehrsqualitäten lassen sich mit dem Schulnotenprinzip vergleichen, wobei eine Verkehrsqualität A der Note sehr gut (1) und F der Note ungenügend (6) entspricht. Bei dem festgelegten F ist die Nachfrage größer als die Kapazität. Die Fahrzeuge müssen bis zu ihrer Abfertigung mehrfach vorrücken. Der Stau wächst, die Wartezeiten sind extrem lang, der Knotenpunkt ist nicht mehr leistungsfähig.

Bei dem leistungsstärkeren zweistreifigen Kreisverkehr mit zweistreifigen Zufahrten in der Frankfurter Straße, einstreifigen Zufahrten in der Theodor-Heuss-Straße und zweistreifigen Kreisfahrbahn wird die Verkehrsqualität mit E und F in den zwei Zufahrten Ost und West der Theodor-Heuss-Straße bewertet.

Durch die Schaffung von zusätzlichen Bypässen in beiden Zufahrten der Theodor-Heuss-Straße könnte ein leistungsfähiger Verkehrsablauf erreicht werden.

Der durch eine zweistreifige Kreisfahrbahn ohnehin erforderliche große Kreisverkehr von mindestens 60 m Durchmesser müsste dann weiter nach Nordwesten verschoben werden, da die Bebauung südlich der Theodor-Heuss-Straße sehr nah an den Straßenraum heranrückt. Die erforderliche Größe und die grundstücksrechtlichen Randbedingungen würden unter entwurfstechnischen Gesichtspunkten eine Lage des Kreismittelpunktes deutlich außerhalb des Schnittpunktes der heutigen Straßenachsen notwendig machen.

Für den Verkehr in der Theodor-Heuss-Straße würde in Fahrtrichtung von Ost nach West eine starke Ablenkung und in der Gegenrichtung eine nahezu gerade Führung mit einer sehr geringen Ablenkung entstehen. Dies ist unter verkehrsplanerischen und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten bedenklich.

Darüber hinaus würde der Kreisverkehr in einer Abfolge von mehreren signalgeregelten Knotenpunkten ein unsignalisiertes Element darstellen, das den Gedanken der Koordinierung unterbricht und unkalkulierbare Wartezeiten hervorruft. Gerade im ge-

Anlage 7

planten Ausbaubereich der Frankfurter Straße ist die Koordinierung der Ströme zur leistungsfähigen Abwicklung erforderlich.

Aus den vorgenannten Gründen favorisiert die Stadtverwaltung den vorgelegten signalisierten, leistungsgerechten und verkehrssicheren Kreuzungsausbau am Knotenpunkt Frankfurter Straße/Theodor-Heuss-Straße.